

Schlagfahne umsetzt. Die gute Frau Lange war ja wohl eine Freundin unserer seligen Tante? Mein Gott, was solche Leute reden! Übrigens ist's nun genug. Wir wollen schlafen!" Sie blies das Licht aus. Und Thilde gehorchte. Sie brachte nicht einmal mehr den Gutenachtgruß über die Lippen. Sie wäre beinahe erstickt an ihrer inneren Empörung, aber sie wußte sich zu beherrschen, wenn sie wollte; mehr jedenfalls als die schöne, weltfluge Schwester.

—\*\*—

#### Viertes Kapitel.

**T**hilde hatte am nächsten Morgen das lange Kleid nicht wieder angezogen; sie trug das einfache, farblose Beigekleid, das sie mit einer Knappheit umschloß, als müßte es auseinander gehen, und doch stand es ihr besser, als die abgetragene Robe. — Das Erlebte lag ihr wie ein schwerer Druck auf dem Gemüt. Mechanisch hatte sie sich erhoben, als die Magd wie gewöhnlich an die Mansardenthür pochte. Minna schlief ruhig weiter. So war es immer. Minnas zarte Gesundheit mußte geschont werden, meinte Mama. So genoß sie das Vorrecht, eine Stunde — manchmal wurden's auch zwei — länger schlafen zu dürfen. Thilde besorgte auch gern die kleinen häuslichen Obliegenheiten. Es machte ihr Freude, das kleine Schwesterchen, das mit zärtlicher Liebe an ihr hing, anzukleiden. Sie brachte auch gern der Mama den Kaffee ans Bett, wie es dieselbe gewohnt war. Sie fand ja die Mutter so entzückend